

L.: *Siebenbürg.-Dt. Tagebl.* 15, 1925, 751; *Korrespondenzbl.* 49, 1926, 40; *Bistritzer Kalender*, 1927; K. K. Klein, *Die Nösner Germanistenschule*, in: *Deutschkündliche Arbeiten aus dem siebenbürg.-sächs. Inst. der kgl. ung. Franz Joseph-Univ. Klausenburg*, H. 1, 1943; *Trausch*.

**Keissler Karl von**, Eisenbahnfachmann. \* Tuschkau (Touškov, Böhmen), 19. 6. 1808; † Wien, 3. 4. 1879. Leitete nach Abschluß seiner Stud. am Prager Polytechnikum Bau und Betrieb der Prag-Lanaer Pferdebahn. 1836-41 stand er im Baudienst der Wien-Gloggnitzer-Bahn und trat 1842 in jenen der Staatsbahnen, in dem er sich besonders durch seine grundlegenden techn. Vorerhebungen für die schwierige Überschienung der Gebirge südlich von Gloggnitz sowie durch die Herstellung der Staatsbahnlinien in Böhmen und Mähren auszeichnete. 1852 in das Min. für Handel, Gewerbe und öffentliche Bauten berufen, führte er die Amtsabt. für Eisenbahnbetrieb. 1855 trat er an die Spitze der Geschäftsleitung der eben gegründeten Kn.-Elisabeth-Bahn, deren gesamtes Schienennetz er ausführte und deren von der Linz-Budweiser Pferdebahn erworbene Linien er auf Dampfbetrieb umgestaltete. 1873 zum Gen. Dir. ernannt, trat er am Tage nach der feierlichen Eröffnung der von ihm zuletzt gebauten Salzburger und Tiroler Strecken i.R. Vielfach geehrt und ausgezeichnet, u.a. 1863 nob. L.: *Geschichte der Eisenbahnen der österr.-ung. Monarchie*, 1898; V. A. Wien.

**Keiter Ernst**, Journalist und Schriftsteller. \* Graz, 28. 10. 1843; † Wien, 30. 10. 1907. Nach dem Besuch der Realschule und kommerzieller Kurse in Graz wurde K. zunächst Eisenbahnbeamter. Seine weiten Dienstfahrten regten ihn früh zu Reiseschilderungen an, die in verschiedenen Tagesztgn. erschienen und seinen Ruf als Schriftsteller begründeten. Daher wandte er sich ganz der Journalistik zu und wurde Redakteur beim Wr. „Fremdenblatt“. Durch seine „Dorfgeschichten aus Steiermark“ war er zwar in der Stoffwahl ein Vorläufer Roseggers, da ihm aber die tiefere Kenntnis des Bauerntums fehlte, blieben seine Schilderungen bäuerlichen Lebens an der Oberfläche. K. schrieb auch Künstlernovellen und versuchte sich auf dramat. Gebiet. Sein Einakter „Nur für dich“ wurde gedruckt.

W.: *Dorfgeschichten aus Steiermark*, 1866; *Zwischen Donau und Theiss (Kleine Geschichten aus der Puszta)*, 1887; *Künstlergeschichten aus drei Jahrhunderten*, 1888; zahlreiche Feuilletons in verschiedenen Tagesztgn.

L.: *N.Fr.Pr.* vom 31. 10., *Grazer Tagespost* vom 1. 11. 1907; *Österr. Rundschau* 13, 1907, S. 308; A. Schlossar, *Die Literatur der Stmk. in bezug auf Geschichte, Landes- und Volkskde.*, 1914, S. 315, s. Reg.; *Wer ist's?* 1908; *Giebisch-Pichler-Vancsa; Kosch; Kürschner; Nagl-Zeidler-Castle* 3, S. 432.

**Keitler Heinrich**, Gynäkologe und Geburtshelfer. \* Wien, 31. 5. 1874; † Wien, 6. 4. 1937. Stud. Med. an der Univ. Wien, 1898 Dr.med. Nach gründlicher Vorbildung an der Klinik Neusser und an der I. Chirurg. Univ. Klinik trat er 1899 bei Chrobak (s. d.) ein, wo er bis 1905 als Ass. tätig war. 1906 Priv. Doz. für Geburtshilfe und Gynäkol. an der Univ. Wien. 1913 wurde er Abt.-Chef der gynäkolog.-geburtshilflichen Station am K. Jubiläumsspital der Stadt Wien. 1920 ao. Prof. K. vereinigte die Fähigkeit ausgezeichnetener Diagnostik mit einer glänzenden operativen Technik und war jahrelang einer der gesuchtesten Geburtshelfer und Operateure Wiens.

W.: Über das anatom. und funktionelle Verhalten der belassenen Ovarien nach Exstirpation des Uterus, in: *Ms. für Geburtshilfe und Gynäkol.*, Bd. 20, 1904, S. 686 ff.; etc.; zahlreiche Beitr. in *Fachz. L.: Neues Wr. Tagbl.* vom 7. 4., *R.P.* vom 8. 4. 1937; *Wr. klin. Ws.*, Jg. 50, 1937, n. 17; *WMW*, Jg. 87, 1937, n. 17; *Ber. über das Studienjahr 1936/37*.

**Keki Richard**, General. \* Petrovo Selo (Kroatien), 15. 8. 1864; † Wien, 11. 5. 1916. Kam 1883 aus der Milit.-Oberrealschule zu Mähr. Weißkirchen in die Theres. Milit.-Akad. Wr. Neustadt, aus welcher er 1887 als Lt. zum IR. 17 ausgemustert wurde, 1890 Oblt., 1896 Hptm. im Gen.-Stab., 1904 Mjr, 1908 Obstlt., 1911 Obst., 1915 GM. Kam nach Absolv. der Kriegsschule 1893 als Generalstabsoff. zur 37. Inf.-Brigade nach Pilsen, wurde 1896 ins Generalstabskorps übernommen und bei der 18. Inf.-Truppendiv. in Mostar verwendet. 1900 dem IR. 54 zugeteilt, wurde K. 1903 Generalstabchef bei der 32. Inf.-Truppendiv., dann in die Landwehr übernommen und 1911 Kmdt. des Landwehr-IR. 5 in Pola. K., 1915 Stadtkmdt. von Wien, zeichnete sich in mehr als 150 Schlachten und Gefechten aus.

L.: *R.P.* vom 12. und 16. 5., *N.Fr.Pr.* vom 12. 5. 1916; *Svoboda* 2, S. 786, 3, S. 111; K. A. Wien.

**Kelbetz Ludwig**, Musikerzieher. \* Graz, 18. 6. 1905; † Rußland, 10. 1. 1943 (gefallen). Stud. Germanistik, Phil. und Pädagogik an der Univ. Graz (1929 Dr.phil.) und Musik am Grazer Konservatorium. 1927 besuchte er England und Schottland, 1929-34 Ass., dann Doz. am Musikheim